



Die Kapelle vom Gut Holm wird für 220.000 Euro saniert. Architekt Gunnar Schulze aus Lüneburg hat das Projekt fast von Anfang an begleitet Fotos: Christiane Tauer

Holmer Gutskapelle wird saniert

Im kommenden Jahr soll das **älteste Gebäude der Stadt Buchholz** in neuem Glanz erstrahlen. Weitere Spender gesucht

ren. Erst nach dem Abriss der Gebäude kann man sehen, wie es um die Substanz des Mauerwerks bestellt ist, das sich dahinter befindet - ein Augenblick, den Architekt Gunnar Schulze fast ein wenig fürchtet. „Bisher können wir nur vermuten, wie es dahinter aussieht.“

Er hofft, dass der Zustand so gut ist, dass möglichst wenig daran getan werden muss. Es gibt schon genügend andere Arbeiten, die anstehen. Die Grundschwelle des gesamten Gebäudes muss erneuert werden, dafür müssen die Arbeiter unter anderem die großen Natursteinfindlinge herausnehmen, das Fundament richten und dann die Findlinge wieder einsetzen. „Erst dann können wir die Ring- und Stützbalken am Gebäude entfernen“, sagt Schulze. Bisher verhindern die Balken, dass die Kapelle in sich zusammensackt.

Das Altarbild soll von einem Restaurator aufgearbeitet werden

Von unten nach oben sollen dann die weiteren Elemente des Gebäudes saniert werden. Das beschädigte Fachwerk wird durch neues ersetzt, die von Lehmwespen befallenen Mauersteine werden ausgebaut, gereinigt und wieder eingebaut und die alten Bleiglasfenster auf Vordermann gebracht. Im Inneren ist das Altarbild bereits herausgenommen worden, damit es von einem Restaurator aufgearbeitet werden

kann, auch der Glockenturm und die Aufhängung der Glocke sollen ertüchtigt werden. Das Ehepaar Kohrs läutet die Glocke immer noch selbst, wenn Hochzeiten, Taufen oder der Gottesdienst der evangelischen Kirchengemeinde Holm-Seppensen in der Gutskapelle stattfinden.

Abgesehen von den Auflagern der Deckenbalken, die ebenfalls erneuert werden, ist der Rest der Kapelle in einem relativ guten Zustand. Das Dach wurde in den 1980er-Jahren ertüchtigt

und kann so bleiben, wie es ist. Auch die Bänke, der Altar und die restliche Inneneinrichtung sind in Ordnung. „Da ist keine Grunderneuerung notwendig“, sagt Schulze.

Eine Regenrinne soll das Mauerwerk vor Wasserschäden bewahren

Als Schutz vor zukünftigen Schäden schlägt er eine Regenrinne rund um das Haus vor, die zwar das bisherige Bild verändern, das Mauerwerk aber vor Wasserschäden bewahren würde.

Wenn der Frost den Bauarbeitern keinen Strich durch die Rechnung macht, soll die Sanierung der Kapelle bis zum Mai des kommenden Jahres abgeschlossen sein. Bereits am Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 8. September, können sich die Besucher von 11 bis 16 Uhr ein Bild vom Fortschritt der Erneuerungsarbeiten machen. Diese Öffnung nach außen hin sei übrigens auch für viele Unterstützer Voraussetzung für die Vergabe von Fördermitteln gewesen, erklärt Schulze.



In der vergangenen Woche haben zunächst die Abrissarbeiten der Nebengebäude begonnen



Bisher verhindern Stützbalken, dass die im Jahre 1580 errichtete Gutskapelle einstürzt



Erst wenn die Nebengebäude entfernt sind, kann man sehen, ob es dahinter Schäden am Mauerwerk gibt